

Sportliche Bildung

Ein Kindergarten-Sportfest der Superlative



Foto: Foto-Führer/Auerbach

Ein Mannschaftswettstreit kann nicht nur zum sportlichen Höhepunkt des Kindergarten-Jahres werden oder das Gemeinschaftsgefühl der Kinder stärken. Er kann auch, scheinbar wie nebenbei, zur Bildung der Kinder beitragen. Der folgende Beitrag zeigt eine gelungene Umsetzung des ganzheitlichen Bildungsauftrages in allen Bildungsbereichen bei einem Sportfest.

Heike Seewald-Blunert

„Dabei sein ist alles“

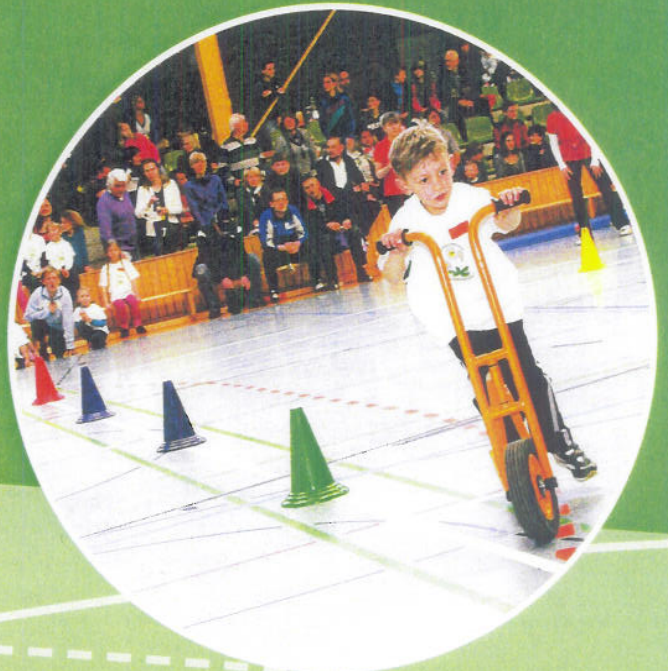
Wer trägt dieses Mal den Pokal in seinen Kindergarten? Die angetretenen Sportlerinnen und Sportler wurden schon zu Beginn der Veranstaltung für ihren Mut und für ihre großartigen Vorbereitungen bewundert. Mit Feuereifer trainierten nämlich die Gruppen wochenlang zuvor Start und Zieleinlauf, das Beherrschen der Stafelabläufe, Wendepunkte oder quicklebendige Abläufe. Auf Parkett und Rang

sollten schließlich circa 260 Gäste der traditionellen Einladung folgen, unter ihnen zahlreiche Geschwisterkinder, die in den Vorjahren beim Wettstreit mitgemacht hatten.

Eine abwechslungsreiche Moderation sorgte für die nötigen Erklärungen, und die unabhängige Jury sicherte faire Abläufe und sekundengenaue Ergebnisse bis zur letzten Minute. „Daumen drücken“, hieß es für die fünf Mannschaften einer Verwaltungsgemeinschaft. Diese schickte aus jedem Kindergarten der dazugehörigen Orte (Hormersdorf, Meinersdorf, Kemtau, Auerbach, Burkhardtsdorf) ihre zukünftigen Schulanfänger zum Wettbewerb. Die teilnehmenden Vorschulkinder traten in fünf Teams und einer gemischten Eltern-Kind-Mannschaft an. Insgesamt sechs Stationen sollten durchlaufen werden.

Die Gastgebergemeinde Burkhardtsdorf war großzügig, sämtliche Utensilien der Turnhalle konnten für diesen Tag benutzt werden. Für den Hinderparcours kamen Kriechtunnel, Turnmatten, Bänke und Kasten zum Einsatz, während bei anderen Doppelstarts Säcke für das Sackhüpfen, Eier und Löffel, Roller, Sandsäckchen und ein Kegel für das Zielwerfen gebraucht wurden.

Mit Stoppuhren wurde die Zeit eines jeden Kindes exakt gemessen und somit jedem Kind in Einzelwertung die Chance auf den Sieg gegeben. Aber die Ergebnisse wurden auch in Listen erfasst und später im Laptop ausgewertet. Auf diese Weise wurde zum Schluss sichtbar, wer die jeweils Schnellsten in einer Disziplin waren. Bis zum Schluss der Veranstaltung vergingen allerdings zweieinhalb Stunden voller Spaß und Spannung.



Der Bildungsplan und das Sportfest

Diese sportliche Veranstaltung hat aber, wie gesagt, den Kindern sogar mehr geboten als viel Bewegung und sportliche Erfolge. Es konnte ein Lernzuwachs bei den Kindern aus den Bildungsbereichen des sächsischen Bildungsplans nach Abschluss des Festes verzeichnet werden:

- Den Kindern gelang es, sich einzuordnen und eine Reihenfolge zu wiederholen.
- Das Verhältnis zwischen Kraftaufwand und Geschwindigkeit wurde erlebt.
- Die Kinder zählten und beobachteten selbst, um zu erkennen, wer führt und wer zurückliegt.
- Die Sitzordnung der Kinder zeigte, wer sich noch bereithält und wer den Durchgang schon absolviert hat.
- Die Kinder lernten oder vertieften die Bezeichnungen für die verwendeten Turngeräte und Begriffe wie „Medaille“, „Pokal“ oder „Jury“.
- Sie lernten auch Begriffe, mit denen sie Freude, Ehrgeiz, Enttäuschung, Schmerz oder Ermutigung neu ausdrücken konnten.

„Die Koordinationsfähigkeit sowie das Ausbalancieren von Richtung und Tempo wurden gefestigt.“

Mathematische Bildung

- Zahlen drückten eine Zeit oder eine Trefferanzahl aus.
- Die Kinder traten paarweise im Wettlauf an, hielten dabei eine Reihenfolge ein und positionierten sich.
- Die Entfernung von der Wurflinie zum Ziel wurde in Zentimetern gemessen; Abstände wurden abgeschätzt und verglichen.
- Die Kinder erfuhren, dass, je größer eine Mannschaft war, umso länger ein Durchgang dauerte.

Kommunikative Bildung

- Mithilfe von Anweisungen erfassten die Kinder, was als Nächstes zu tun ist.
- Die strahlenden Gesichter der Zuschauer, die Mimik der Fotografen, Gesten wie Applaus, Zuwinken und Daumendrücken waren positive Spiegel.
- Zeitansagen verhalfen zum Gesamtüberblick, ergänzt durch die abgehakten Namenslisten.

- Den Kindern fiel auf, dass der Umgangston während einer Konzentrationsphase sehr ruhig war, dass kaum gesprochen, dafür aber in der Entspannung laut gejubelt wurde.
- Alle Anwesenden tauschten sich, motiviert durch das gemeinsame Erlebnis, angeregt aus.

Somatische Bildung

- Die Koordinationsfähigkeit sowie das Ausbalancieren von Richtung und Tempo wurden gefestigt (z. B. beim Roller-Rennen).



- Mit dem Ziel, das Anschieben bzw. Bremsen anzupassen, wurde der körperliche Kraftaufwand von den Kindern zielgerichtet selbst gesteuert.
- Die Konfrontation mit dieser Art von positivem Stress diente der Resilienzförderung.

- Für den Einmarsch durch die gesamte Turnhalle, die Siegerehrung und die Preisvergabe wurden exakte Strecken bzw. Aufstellungspunkte gewählt, die Gruppenfotos ermöglichten und die Zuordnung nach Menge oder Formation der Teilnehmer erleichterte.

- Dazugehörigkeit, Erfolgserlebnisse und Ansporn zu geben, war reizvoll und herausfordernd.

„Die Kinder lernten, Vertrauen in die eigene Mannschaft zu entwickeln und zuverlässige Partner zu sein.“

- Auch mit Enttäuschung und Misserfolgen, dem Siegen und Verlieren umzugehen, half den Kindern, sich selbst einzuschätzen und Grenzerfahrungen zuzulassen.
- Bereits vorhandene Fähigkeiten wurden gefestigt, neue Fertigkeiten erlernt.
- Willensstärke und Teamgeist halfen, alle Kraftreserven zu mobilisieren.
- Als Reaktion auf einen schnellen oder flachen Atem, auf zu viel oder zu wenig Körperwärme oder auf Durst wurden Bedürfnisse benannt.
- Insgesamt bauten die Kinder vorhandene Stärken aus und nutzten Ressourcen optimal.

Ästhetische Bildung

- Jedes Kindergartenteam war an seinem T-Shirt mit dem Kita-Logo oder an den Namensschildern zu erkennen. Dementsprechend achteten die Kinder auf ihr Äußeres. Sie traten, ihrer Gruppe entsprechend, mit diesen einheitlichen äußeren Merkmalen auf.
- Aufbausketzen, Mannschaftsschilder, Preisschilder und Zuordnungssymbole für die Tombola wurden mit Unterstützung der Kinder hergestellt.

- Die Auswahl von Musik und Medien war sehr gut auf den jeweiligen Schwerpunkt ausgerichtet.
- Pappe, Stoff, Papier, Winkelemente oder Banner wurden haltbar verarbeitet.
- Die Kinder hörten die wörtliche Anrede, die Danksagung, Begrüßung und Verabschiedung.
- Sie ahmten rhythmische Bewegungen nach ebenso wie Siegerposen.

Soziale Bildung

- Die Kinder lernten, Vertrauen in die eigene Mannschaft zu entwickeln und zuverlässige Partner zu sein; sie spürten den Zusammenhalt untereinander.
- Gemeinsame Regeln wurden vorher demokratisch ausgehandelt und erprobt.
- Groß und Klein konnten voneinander lernen, indem beobachtet, angefeuert und unterstützt wurde.
- Jedes teilnehmende Kind konnte einen wertvollen Platz einnehmen, denn jeder noch so kleine Anteil wurde gewürdigt.
- Was von den anderen erwartet wurde, wurde auch selbst getan.
- Die Anstrengung hat sich gelohnt, denn alle Kinder sind mit einem guten Gefühl nach Hause gegangen.

Fazit

An diesem Beispiel zeigt sich, dass die Verknüpfung aller Leitgesichtspunkte entsprechend dem ganzheitlichen Bildungsansatz gelungen ist. Mit allen Sinnen, spielerisch und den individuellen Entwicklungschancen entsprechend, konnte jedes Kind in seinem Rhythmus etwas für sich entdecken.

Die Vielfalt der Lernergebnisse haben die Kinder im Nachhinein bestätigt. Fotos und Videoaufzeichnungen wurden noch häufig ausgewertet und im Portfolio kommentiert bzw. durch Dritte – z. B. beim Abschiedsfest der Schulanfänger – gewürdigt. Fotocollagen und Zeitungsbeiträge stehen in der Kita zur Verfügung und erhöhen die Vorfreude aufs nächste Sportfest.

Die Kinder erzählen noch lange davon, wie es war, Lampenfieber gehabt zu haben und sich im Wettkampf fair verhalten zu haben. Sie sind sehr stolz darauf. Auch die Eltern sind sicher, dass die Kinder mit dem Sportfest einen wesentlichen Schritt zu Selbstsicherheit und Vertrauen in die eigenen Leistungen absolviert haben, und erinnern sich gern an diesen Höhepunkt.

Heike Seewald-Blunert, Diplom-Sozialpädagogin, systemische Beraterin, mobile Fachberatung für Kita und Kindertagespflege in Chemnitz

Petra Langer, Leiterin der Kita „Mühlbergzwerge“ in Burkhardtsdorf